

Medienkonferenz «Eröffnung des neuen Zentrums für nachhaltigen Pflanzenschutz AGROLINE Bioprotect»

Sperrfrist: 22. April 2021, 09.00 Uhr

## Referat «Eröffnung AGROLINE Bioprotect»

- **Martin Keller, Vorsitzender der Geschäftsleitung der fenaco Genossenschaft**
- Michael Feitknecht, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung der fenaco Genossenschaft und Leiter von fenaco Pflanzenbau
- Regina Burger, Leiterin AGROLINE Bioprotect

Es gilt das gesprochene Wort.

(Folie 2: **Martin Keller**)

Herzlich willkommen zur Eröffnung des neuen Zentrums für nachhaltigen Pflanzenschutz AGROLINE Bioprotect in Aesch. Wir feiern heute einen Meilenstein für den nachhaltigen Pflanzenschutz in der Schweiz.

(Folie 3 **Nachhaltigkeit und Pflanzenschutz bei der fenaco**)

Als Agrargenossenschaft ist Nachhaltigkeit Teil der fenaco DNA: Wir leisten einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft. Wir investieren in grossem Umfang in nachhaltigen Pflanzenschutz, ökologische Kreisläufe und erneuerbare Energien.

In unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir uns vierzehn verbindliche Ziele gesetzt. Zwei davon spielen heute eine besonders wichtige Rolle: Erstens: Die fenaco will eine führende Rolle im alternativen Pflanzenschutz einnehmen. Zweitens: Wir fördern innovative Technologien und Prozesse. Der neue Standort AGROLINE Bioprotect in Aesch wird uns in beiden Zielsetzungen weiterbringen.

(Folie 4 **Trends in der Gesellschaft und Politik**)

Das Thema Pflanzenschutz wird zurzeit in der Schweizer Bevölkerung intensiv diskutiert.

Die Konsumentinnen und Konsumenten erwarten, dass die landwirtschaftliche Produktion in Zukunft mit noch weniger Pflanzenschutzmitteln auskommt. Die Bäuerinnen und Bauern wollen die hohen Erwartungen an einheimische Lebensmittel erfüllen und die Schweiz mit gesunden, sicheren, qualitativ hochwertigen und umweltfreundlich produzierten Lebensmitteln versorgen. Als ihre Genossenschaft wollen wir die Landwirtinnen und Landwirte dabei bestmöglich unterstützen.

In der Politik stehen ebenfalls wichtige Entwicklungen an. 2017 hat der Bundesrat den Aktionsplan Pflanzenschutzmittel verabschiedet. Hinzu kommt das neue Pestizid-Gesetz. Es ist auf Basis der

Parlamentarischen Initiative zur Risikoreduktion beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln entstanden. Die fenaco will bei der Umsetzung und der Erreichung der Ziele eine zentrale Rolle spielen.

#### **(Folie 5: Ökologische Intensivierung und Forschung)**

Die Bevölkerung wächst und benötigt mehr Lebensmittel, das gilt für die Schweiz und auch weltweit. 2050 werden voraussichtlich 9,5 Milliarden Menschen die Erde bevölkern. Gemäss Schätzungen der Welternährungsorganisation FAO werden wir bis dahin 60 Prozent mehr Nahrungsmittel benötigen. Der Schlüssel liegt in der ökologischen Intensivierung. Das heisst, wir müssen mehr produzieren, ohne die Umwelt zusätzlich zu belasten.

Die Lösung dieser immensen Herausforderung liegt in der Kombination von verschiedenen Massnahmen. Die Landwirtschaft wird einen wichtigen Beitrag leisten. Dazu gehören Innovationen und neue Technologien, von denen sie später noch mehr hören: zum Beispiel Drohnen, künstliche Intelligenz bei der Pflanzenerkennung und selbstfahrende Landwirtschaftsroboter. Wir erleben zurzeit eine starke Erweiterung unserer Möglichkeiten im Bereich Sensorik und Automatisierung. Aber auch im Pflanzenbau entwickeln wir laufende Lösungen für mehr Nachhaltigkeit.

Ich will Ihnen ein paar Beispiele nennen: Wir wollen Pflanzen so optimieren, dass sie besser mit Trockenheit umgehen können. Wir suchen nach Pflanzensorten, die resistenter gegen Krankheiten sind. Und wir führen neue Methoden ein, um das Saatgut besser vor Pilzkrankheiten zu schützen.

#### **(Folie 6: Forschung und Entwicklung)**

Diese Lösungen können wir nicht im Alleingang entwickeln. Unterstützung erhalten wir aus der Forschung. Forschungsk Kooperationen unterhalten wir zum Beispiel mit der ETH, dem FiBL, Agroscope und der Fachhochschule OST. Bei der ETH Zürich unterstützen wir seit 2015 den Lehrstuhl für molekulare Pflanzenzüchtung. Gerade im Zusammenhang mit der CRISPR/Cas-Methode erhoffen wir uns enorme Fortschritte in der Pflanzenzüchtung. Mit dem FiBL arbeiten wir unter anderem an einem Kupfer-Ersatzprodukt gegen Pflanzenkrankheiten im Rebbau. Mit Agroscope und der Fachhochschule OST haben wir vor wenigen Monaten ein Innosuisse-Projekt lanciert, in dem Unkraut mittels Drohnen, Künstlicher Intelligenz und Landwirtschaftsrobotern nachhaltig bekämpft wird. Mit bis zu 90 Prozent weniger Pflanzenschutzmittel.

#### **(Folie 7: Lebendiger Obstgarten)**

Der wichtigste Beitrag, den die fenaco leisten kann, ist die Übertragung der Forschungsergebnisse in die landwirtschaftliche Praxis – zusammen mit den Landwirtinnen und Landwirten. Wir sind Unternehmer und stehen für unternehmerische Bäuerinnen und Bauern ein. Aus den Forschungsergebnissen leiten wir also konkrete Lösungen für Feld und Stall ab. Ein gutes Beispiel hierfür ist das Programm «Lebendiger Obstgarten», welches wir letztes Jahr lanciert haben. Es umfasst – auf der Basis von Forschungsergebnissen aus einer Zusammenarbeit mit Agroscope – sechs konkrete Programmpunkte zur Förderung eines ökologisch wertvollen Obstanbaus in der Schweiz:

- Nützlinge zur natürlichen Schädlingsbekämpfung
- Weniger Pflanzenschutzmittel
- Mechanische Unkrautbekämpfung
- Ausbau der Biodiversität
- Verbesserung der Bodenaktivität
- Senkung des Wasserverbrauchs

Kommen wir zurück zum heutigen Anlass: Mit dem neuen Standort von AGROLINE Bioprotect in Aesch schaffen wir die Grundlage für die Weiterentwicklung des nachhaltigen, alternativen Pflanzenschutzes. Das ist im Sinne der Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten, die gesunde, sichere, qualitativ hochwertige und umweltfreundlich produzierte Lebensmittel verlangen.

Nun übergebe ich das Wort an meinen Geschäftsleitungskollegen Michael Feitknecht, Leiter des Departements Pflanzenbau bei der fenaco.